

## Hinführung

*"Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr."*

Mit dieser Botschaft hat ein Bote Gottes damals in Betlehem einfache Hirten überrascht. Mit dieser Botschaft sind auch wir konfrontiert, wenn wir heute das Fest der Geburt Jesu feiern.

Unglaubliche Geschichten werden uns dazu erzählt. Es geht aber nicht um diese Geschichten. Es geht um die Frage: Kann ich glauben, dass in Jesus von Nazareth Gott Mensch geworden und in unsere Welt herabgestiegen ist?

Dieser Glauben gibt uns Hoffnung in den dunkelsten Nächten des menschlichen Daseins. Diese Hoffnung lässt uns zu dieser ungewöhnlichen Stunde Gott loben und danken.

## Ansprache Mette 2016

Seit dem 1. Adventsonntag zieren Lichterketten Straßen, Häuser, Geschäfte und Adventmärkte. Warum machen das die Menschen? Ich glaube nicht nur, weil ihnen das gefällt, sondern weil wir Menschen uns nach dem Licht sehnen. Je dunkler es ist, umso größer wird die Sehnsucht nach dem Licht.

"Das Volk, das im Dunkel lebt sieht ein helles Licht".

Was meint der Prophet Jesaja mit Dunkelheit und was meint er mit dem Licht?

Zur Dunkelheit: Es sind die schlimmen Erfahrungen mit Gewalt und Krieg. Er beschreibt die Zeit des Exils, das war die Zeit der Gefangenschaft, die Zeit, in denen sie fern waren vom Heiligtum. Es war die Zeit, in denen das Volk Jahwe verlassen hat. Die größte Dunkelheit war für das Volk Israel die Gottesferne schlechthin. Das Volk hat Gott verlassen, nicht er sie.

In der Zeit dieser dunklen Geschichte tritt der Prophet Jesaja auf und er entwirft eine Vision. Diese Vision beginnt mit einem Licht, das in der Dunkelheit aufstrahlt. Dieses Licht löst unbändige Freude aus. Wer ist dieses Licht? Es ist ein kleines Kind. Mit diesem Kind bringt Gott selbst einen Neuanfang. Es ist das Gegenbild zu den Soldatenstiefeln; es trägt ja den Namen: Fürst des Friedens.

Diese uralten Botschaften vom Propheten Jesaja und vom Evangelisten Lukas liegen lange zurück. Ihre Wurzel und ihren Beginn hatte diese Geschichte des Glaubens in Jesu Geburt vor über 2000 Jahren. Aber das Fundament und die Wahrheit dieses Glaubens, die sind so frisch und aktuell wie damals am ersten Tag

Heute Nacht erstrahlt dieses helle Licht, denn es will auch unsere Dunkelheit hell machen. Unsere Zeit ist auch geprägt vom drückenden Joch und vom Stock des Treibers. Die vielen Kriegsgebiete in der Welt schreien zum Himmel. Die Terroranschläge, auch mitten in Europa jagen uns Angst und Schrecken ein. Aber auch in unserem Land leiden Menschen unter der Dunkelheit. Wie viele Arbeitnehmer und auch Arbeitgeber leiden darunter, dass der Konkurrenzkampf immer größer wird. Die Zeiten zwischen Auftrag und Fertigung des Produktes sind zum Teil schon so kurz, dass es kaum zu schaffen ist. Die Haltung: ich will es schon heute, erdrückt Arbeitgeber und im Besonderen die Arbeitnehmer. Das Warten ist in die Ferne gerückt, zugleich verschwindet auch die Vorfreude z.B. auf ein Möbelstück.

Wenn heute Nacht ein helles Licht erstrahlt, dann will dieses Licht auch unsere Dunkelheit hell machen. Die äußere Dunkelheit vertreiben wir mit den Straßenlaternen, Glühbirnen, Lichterketten und auch mit den Kerzenlichtern. Die innere Dunkelheit, die jeder Mensch einmal mehr und ein anderes Mal weniger spürt, können wir nicht so einfach aufhellen. Für manche Menschen ist die innere Dunkelheit alltägliche Situation. Ich denke an die Menschen in den Kriegsgebieten, die Schwerkranken, diejenigen, die gerade auf der Flucht sind, aber auch die Alkoholiker, die Depressiven, oder die Missbrauchten und Geschlagenen...

Das Licht nachdem sich jeder Mensch zutiefst sehnt, das ist das Licht der Liebe. Wie sehr wünscht sich jeder und jede, dass wir angenommen sind, so wie wir sind. Manche Menschen leiden und kämpfen ein Leben lang um diese Liebe.

Im Kind vom Betlehem hat das Licht der Liebe, die Welt berührt. Dieses Kind drängt sich nicht auf, es ist einfach da. Es leuchtet und liebt. Seine Liebe will nur angenommen werden.

Dieses Licht der Liebe verwandelt unsere Unheilsgeschichte in eine Heilsgeschichte. Je mehr wir vor IHM unsere Armseligkeit ausbreiten können, umso reicher wird unser Leben werden. Gott kommt machtlos, klein und arm zu uns, damit er uns erreichen, berühren und lieben kann.

Gott hat kein Schloss für sein Kommen gewählt, in denen nur Fürsten, Könige und geladene Gäste verkehren. ER hat für sein Kommen einen barrierefreien Ort gewählt, eine armselige Höhle/einen Stall. Dort kann jeder hinkommen, ob arm oder reich, ob Sünder oder Gerechter, ob Mann oder Frau, ob erfolgreich oder Gescheiterter, ob krank oder gesund.

"Das Volk, das im Dunkel lebt sieht ein helles Licht".

Sein Licht kann dich heilen. Sein Licht führt dich heraus aus der Dunkelheit. Sein Licht ist das Licht, dass die Welt so notwendig braucht.

Gott ist kein Einzelkämpfer. Er will nicht alleine die Finsternis vertreiben, sondern er braucht dich und mich als Lichtträger. Behutsam will er Schritt für Schritt die Herzen der Menschen erwärmen. Bei dir fängt er heute Nacht an und er traut dir zu, dass du morgen, spätestens übermorgen beginnst, einen Menschen SEINE Liebe spüren lässt.